

Zürich

19. November 2007, 20:13 – Von Martin Huber

Neue Querelen um die «Stapi»-Villa

Das Bauprojekt an der Winkelwiese 10 sorgt weiter für Aufruhr: Die vorberatende Kommission hat ihren Entscheid erneut verschoben – um eine Umfrage im Quartier abzuwarten.

Der Stadtrat will das exklusiv gelegene Grundstück am Rand der Altstadt dem Unternehmer Frank Binder im Baurecht abgeben. Binder, der zu den Erben des Pharmakonzerns Merck gehört, plant, an Stelle des Wohnhauses des verstorbenen «Stapi» Emil Landolt einen Neubau zu errichten. Das Projekt stösst bei Altstadtbewohnern, SP und Grünen auf Widerstand. Für sie wären Familienwohnungen und eine öffentliche Nutzung des Gartens angebracht, während Bürgerliche einen solventen Steuerzahler nach Zürich holen möchten.

Bereits seit mehreren Monaten brütet die vorberatende Finanzkommission über dem Landgeschäft, ohne sich zu einem Entscheid durchringen zu können. Eigentlich hätte der Gemeinderat die Vorlage am 7. November behandeln sollen, dann wurde sie auf den 5. Dezember verschoben, und jetzt wird es Januar, wie Kommissionspräsident Roger Liebi (SVP) bestätigt. Die Kommission wolle zuerst das Ergebnis einer vom Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat lancierten Umfrage abwarten. Dies sei legitim, habe sich doch die Informationslage verändert.

Die Kommission sei von falschen Voraussetzungen ausgegangen, ihr sei etwa gesagt worden, das ganze Quartier sei gegen das Binder-Projekt, und es werde eine Mauer um das Grundstück gebaut, was nicht stimme. Nun sei im Quartier ein gewisses Umdenken in Gang gekommen, sagt Liebi. Und solche neuen Erkenntnisse müssten in die Entscheidungsfindung einfließen. Darüber hinaus gebe man mit dem Hinausschieben der SP Zeit, «sich zu überlegen, ob sie für oder gegen die Altstadtbewohner ist.»

Quartiervereinspräsident Martin Brogli will mit der Umfrage unter den 750 Vereinsmitgliedern mehr Klarheit in der Angelegenheit erhalten, wie er sagt. Nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch im Quartiervereinsvorstand gingen die Meinungen auseinander: Vier Mitglieder sind für das Projekt Binder, zwei dagegen und zwei enthielten sich der Stimme. Laut Brogli sollen die Ergebnisse der Umfrage Ende nächster Woche vorliegen.

«Charme-Offensive» im Gang

Die Gegner der Baurechtsvergabe wundern sich über die erneute Verzögerung und das Vorgehen rund um das Landgeschäft. «Man hätte schon längst entscheiden können», sagt Andrew Katumba, SP-Gemeinderat aus dem Kreis 1. Sein Verdacht: Der Stadtrat und Baurechtnehmer Binder versuchten mit allen Mitteln, das auf der Kippe stehende Geschäft noch zu retten und erhofften sich von der Umfrage neuen Auftrieb. «Es werden grosse Anstrengungen unternommen, das Quartier doch noch für das Projekt zu gewinnen», sagt Katumba. Binder und sein PR-Berater Thomas Morf hätten eine eigentliche «Charme-Offensive» gestartet: Altstadtbewohner und Politiker würden gezielt angegangen, um sie zu einem Umdenken zu bewegen. In einem Fall hat ein Umdenken bereits stattgefunden. So hat die FDP Zürich 1 ihren Widerstand gegen das Projekt laut Altstadtkurier inzwischen aufgegeben.

«Befremdlich» ist für Katumba, dass in der Umfrage mit keinem Wort die Petition gegen die Baurechtsvergabe erwähnt wird, welche im Sommer 800 Altstadtbewohner unterschrieben hatten. Die Ergebnisse der neuen Umfrage hält er für nur beschränkt repräsentativ, da man es unterlassen habe, die Befragung auf die Quartierbevölkerung links der Limmat auszudehnen. Höchst problematisch sei zudem, dass mit der Umfrage gleich noch eine Kopie des Rückweisungsantrages von SP und Grünen verschickt wurde, der in der Kommission noch gar nicht behandelt worden ist. Kommissionspräsident Liebi räumt einen Fehler ein: «Das ist unglücklich gelaufen.»



© Tamedia AG – Quellen: tagesanzeiger.ch – Agenturen – » [Fenster schliessen](#)